

PRESSEMITTEILUNG

galerie burster karlsruhe

Finja Sander | *Fernab jeglicher Schwere*

31. März – 6. April 2023

Opening

Freitag, 31. März 2023, 18 – 21 Uhr

Die Ausstellung *Fernab jeglicher Schwere* ist Teil der von Finja Sander konzipierten, multimedialen Werkreihe *Für Morgen*. In ihrer ersten solo show in der galerie burster Karlsruhe setzt die Künstlerin ihre intensive Befragung Deutscher Erinnerungs- und Gedenkkultur fort und entwickelt davon ausgehend drei Räume, die durch Performance, Skulptur und Fotografie bespielt werden.

Für die Arbeit *Performance 37* verwendet Sander 20.000 Plakate, die mit dem omnipräsenten Ausruf *Für Morgen* bedruckt wurden. Diese kleistert sie in einem mehrere Tage dauernden Prozess an einer Wandstelle übereinander. Immer dann, wenn eine kritische Masse an verklebten Blättern erreicht ist, die von der Wand abzurutschen droht, wird der Block von der Wand abgenommen und am Boden zu einer Stehle aufgeschichtet. Erinnert die repetitive Geste zunächst an politisch motivierte Interventionen im öffentlichen Stadtraum, so baut sich die flüchtig formulierte Botschaft im Laufe des Arbeitsprozesses zu einem kubischen, anonym wirkenden Denkmal auf.

Auch in der Ausstellung ist die performative Geste Ausgangspunkt und ein verbindendes Element zwischen den gezeigten Arbeiten. Die nur knapp über dem Boden schwebende, in Eichenholz eingefasste Rauchglasplatte stammt aus einer früheren Performance der Künstlerin. In der Horizontale hängend, verweist sie nun auf die andauernde, performative Reihung *Für Morgen_standort_1-12*, in der sich Sander mit dem Güstrower Ehrenmal „Der Schwebende“ von Ernst Barlach auseinandersetzt und dieses mithilfe ihres eigenen, in einem Gerüst hängenden Körpers imitiert.

Eine kleinformatige Fotografie kontrastiert die massiv wirkende Glasplatte und erweitert mit ihrem motivischen Bezug den inhaltlichen Raum der gezeigten Objekte. Ebenfalls in Eichenholz gefasst, erscheint die Materialwahl, angesichts Sanders Beschäftigung mit deutscher Geschichte, ihren Identifikationssymbolen und ihren ideologischen Verstrickungen, als subtile Rahmung der Ausstellung zu fungieren.

Die gläsernen Kränze, im hinteren Raum der Galerie auf Eichenholz-Plateaus ausgestellt, wecken Assoziationen an nationale Trauerkundgebungen und Gedenkfeiern. Im Zusammenspiel aus fragilen Glasfragmenten, massivem Holz und auf dem Boden drapierten Tannenzweigen, entwickelt Sander abseits konkreter geschichtlicher Bezüge eine Reevaluation der Rolle des Gedenkens. Denn erst die Reduktion auf Material und repetitive Gesten, die formale Distanznahme von konkret geschichtlichen und ideologischen Bezügen, ermöglicht das Nachdenken über die Hindernisse und Potentiale gegenwärtiger Erinnerungskultur. — Nikolas Geier

Finja Sander (*1996 in Hildesheim, Deutschland) wählt das Medium der Performance als immer wiederkehrende Konstante. Ihr eigener Körper ist dabei impulsgebender Initiator, eine Art Seismograf. Ihre Performances wurden unter anderem im C/O Berlin (2019), im Museum für Fotografie, Berlin (2021), sowie im Hamburger Bahnhof, Berlin (2021) gezeigt. Sander schloss im Sommer 2022 ihr Studium der Bildenden Kunst an der Universität der Künste Berlin in der Klasse von Valérie Favre mit dem Meisterschülertitel ab.

Mit freundlicher Unterstützung von Bonack Aesthetic Engineering GmbH & Co. KG

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an Miriam Schwarz: miriam@galerieburster.com

Öffnungszeiten: Mittwoch – Freitag 14 – 18 Uhr | Samstag 12 – 15 Uhr und nach Vereinbarung